

## Jahresbericht 2020 424.1 Stadtarchiv

### A) Vorbemerkungen

Aufgrund der weiterhin vorherrschenden Altlasten, der Platzproblematik sowie der Personal- und Sachausstattung bestehen fortwährend große Herausforderungen, die die Handlungsfähigkeit des Archivs beeinträchtigen. Die in vorhergehenden Berichten dargestellte Situation besteht im Wesentlichen weiterhin. Weiterhin wurde zusätzliches Personal beantragt, dieses ist in 2020 nicht realisiert worden. Der Platzbedarf für ein neues Magazin besteht weiterhin. Die Kapazitäten der behelfsmäßigen Außenstelle im CCD-Keller sind inzwischen erschöpft. Hinsichtlich der Büro- und Benutzersaalsituation ist angedacht provisorisch Räumlichkeiten im Standort Wasserturm zu nutzen, sobald verwaltungsinterne Umzüge zu entsprechenden freien Kapazitäten geführt haben werden.

Im Hinblick auf den Austausch der mit Formaldehyd belasteten Holzregale im Magazinraum III wurden Vorbereitungen getroffen:

1. Die kritische Bewertung der umfangreichen Bibliothek des Heimatforschers von Lindern wurde abgeschlossen. Während ein Teil der Unterlagen die Bibliothek des Stadtarchivs bzw. des Museums erweitert bzw. ergänzt (ca. 15% der Bewertungsmasse), wurde Übriges an andere Stadtarchive (Lübeck, Emden, Oldenburg) gegeben bzw. dem Landesarchiv Standort Oldenburg übereignet (ca. 15%). Die größte Abgabe v.a. ältere Kostbarkeiten und Werke zur Niederdeutschen Sprache erfolgte an die Landesbibliothek Oldenburg (ca. 25%). Der Rest wurde kassiert (ca. 40%) bzw. einem Antiquar überlassen (ca. 5%). In diesem Kontext wurden auch Realien dem hiesigen Stadtmuseum übergeben. Im Nachlass von Lindern wurde eine Pergamenturkunde aufgetan, die seit Jahrzehnten beim Landesarchiv als vermisst gilt und zurückgegeben wird.
2. Ca. 22 Paletten Zeitungsbinden wurden im Museum zwischengelagert. Ferner wurden ca. 500 Archivkartons dauerhaft ins CCD verbracht, da die angestrebte normgerechte Regalinstallation eine Reduzierung der Stellfläche von mindestens 2/3 an Kapazität bedeutet. Dies wirkt sich katalysierend auf die Raumproblematiken aus. Zusätzlich wurden innerhalb des Magazins (Wasserturm) sowohl in Eigenleistung als auch mit Unterstützung städtischer Auszubildender fünf Tonnen Archivgut händisch bewegt und umgelagert damit die Holzregale demontiert werden konnten.

Beide Maßnahmen führten zu einer extremen Belastung des Personals. Bei einem überfüllten Magazinbereich zu räumen, dessen Belegungspositionen weder erschlossen noch verpackt sind (Lose - Blatt Sammlungen) hätte fachfremdes Personal nicht unterstützen können. Aufgrund des Handlungsdrucks wie auch Budgetgründen war es nicht möglich kurzzeitig Personal des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes für die Bewertung der o.g. Bibliothek zu rekrutieren. Gleiches gilt für fachlich geschultes Archivpersonal was das Umschichten und Bewerten von entsprechend betroffenem Archivgut betrifft. Als Konsequenz verdichten sich neue Arbeitspakete, die nach Abschluss der Sanierungsarbeiten weiterer Ressourcen bedürfen.

Die unter B) im Vergleich zu Vorjahren erkennbaren Abweichungen stehen im Kontext vorbenannter Projekte sowie der Coronalage. Das Archiv hatte phasenweise geschlossen, somit erfolgte ein Rückgang der Benutzertage. Ausnahmen während der Schließung gab es



nur in besonderen Fällen wie z.B. zwingende Einsichtnahme für die Erstellung von Examensarbeiten, zugesagte ausbildungsrelevante Praktika oder unabweisbare Stadtinterna wie z.B. Stadtjubiläum. Dabei wurde dem Archiv für das Personal zeitweise ein Ausweichraum zur Verfügung gestellt, um den coronabedingten Auflagen Rechnung zu tragen. Da während der Schließung keine Einsichtnahme möglich war, wurde ersatzweise Recherche und Auskunft durch das Archiv vorgenommen, was die Personalressourcen qualitativ wie quantitativ deutlich mehr beanspruchte als üblich. Auf Bewertungen innerhalb der Stadt wurde i.d.R. verzichtet. Verschoben werden musste der turnusmäßige Transport einer weiteren Archivgutmarge zum Landesarchiv. Zwar fanden dafür Vor- und Aufbereitungen statt, die Kennzahlen hierzu werden statistisch grundsätzlich aber erst mit der nächsten erfolgten Versendung (2021) festgehalten bzw. nachberichtet. Den Mindereinnahmen durch entfallene Besuche stehen höhere Einnahmen durch erteilte Auskünfte gegenüber, so dass das Einnahmesoll knapp über den Wert von 2019 liegt.

## B) Kennzahlen und Projekte

### 1.1 Kernaufgaben

#### 1.1.1. Anfragen und Recherchen (bereinigt, keine telefonischen Anfragen): 305 davon

105 Anfragen (wissenschaftlich, heimatkundlich, genealogisch, schulisch, sonstige, inkl. Heimatjahrbuch und Serie Hus- und Heimatblätter)

156 Anfragen zu Personenstandsregister

44 stadinterne Anfragen inkl. 841, Stadtjubiläum, Medien

#### 1.1.2 Benutzung vor Ort: 31 Benutzertage davon

16 Benutzertage Archiv

3 Benutzertage Personenstandsregister

12 Benutzertage intern/Medien o.ä.

Aushebungen konnten aufgrund der Lage nicht erfasst werden.

#### 1.1.3 Bewertung und Übernahme (ohne Außenstelle CCD)

2 Bewertungstermine haben stattgefunden; 40 Meter bewertet, 1 Meter übernommen, ca. 20 Meter kassiert, mind. 21 Kubikmeter nachkassiert

Erwerbungen/Nachlässe

Unter anderem wurde ein Teilnachlaß des ehemaligen OStD Dr. Cromme übernommen.

#### 1.1.4. Ordnung und Verzeichnung

Ersterschließung: ca. 400 Stück, auch durch Projektmittel und Praktika

Nacherschließung: ca. 150 Stück, auch durch Projektmittel und Praktika

Tiefenerschließung: fand nur exemplarisch im Rahmen von Praktika statt

#### 1.1.5 Verpackung und Magazinierung

Enteist: fand aufgrund der Lage und der Ressourcen nicht statt

Verpackt: 180 Stück

Kartonierte: 109 Stück



#### 1.1.6 Restaurierung und Konservierung

Im Rahmen des Projekts Sicherungsverfilmung wurde eine völlig unbekannte Pergamenturkunde entdeckt und aufgrund des Zustandes durch einen Dienstleister restauriert.

#### 1.2 Digitalisierung, e-gouvernement

Die 2018 in Auftrag gegebene Digitalisierung von Edgar Grundigs Stadtgeschichte sowie die älteren Verwaltungsberichte der Stadt sind seit Mai 2020 auf der Homepage der Stadt vollständig online nutzbar (ca. 6.500 Scans).

Da die älteren Ratsprotokolle nur einfach vorhanden und beschädigt sind, wurde mit der Digitalisierung der Protokolle und Ausschüsse *ab* 1945 begonnen. Die Aufbereitung und Nachbearbeitung übernimmt das Archiv, im Berichtsjahr wurden ca. 14.000 Scans durch einen Archivdienstleister erstellt. Entsprechende Mittel vorausgesetzt sollen perspektivisch bis 2032 alle Rats- und Ausschussprotokolle bis zum „Alris-Schnitt“ digitalisiert werden. Für entsprechende Unterlagen *bis* 1945 stehen derzeit keine Mittel zur Verfügung.

#### 1.3 Projekt Sicherungsverfilmung

Das Projekt beinhaltet die Verfilmung bzw. Digitalisierung des ältesten und kostbarsten Prozents hiesigen Archivguts. Während die Verfilmung über das Land Niedersachsen läuft und die wesentlichen Kosten über Bundesmittel laufen, trägt das städtische Projektbudget (Sach- und Personalkosten z.B. Dienstleister und/oder Werkverträge) die Kosten, die zwingend für die Aufbereitung notwendig sind.

Sanierungs- und coronabedingt konnte keine Marge ältester Magistratsbestände in die Sicherungsverfilmung gegeben werden. Dafür wurde durch Archiv und Dienstleister ca. 50% des entsprechend korrespondierenden Spiegelbestandes der ev. Kirchengemeinde hierfür aufbereitet: 117 Archivkartons was 306 meist neu oder nacherschlossene Archivalien/ Verzeichnungseinheiten beinhaltet; davon wurde ca. 2/3 neu verpackt, 1/3 der Akten musste geteilt werden, ca. 3% wurden enteist, 10% Neukartonierung, 100% Signierung bzw. Neunummerierung, 100% Entschnürung.

#### 2. Schulung, Ausbildung, Fortbildung

Zwei Auszubildende des Bibliotheksdienstes absolvierten ein planmäßiges Praktikum.

#### 3. Öffentliche Veranstaltungen, Forschungen, Publikationen

Das Stadtarchiv wurde u.a. für zwei Bachelorarbeiten und eine Masterarbeit genutzt. Neben der Unterstützung für die Serie von „Hus- und Heimat“ fanden verschiedene Zuarbeiten für städtische Institutionen v.a. im Zusammenhang des Stadtjubiläums statt.

#### 4. Besonderheiten

Die Kartenabteilung konnte aus Zeit- und Kostengründen nicht angegangen werden. Die Chronik und Delmenhorster Bibliographie werden zumindest bis zum Stadtjubiläum fortgeführt. Die projektierte Übersendung der Personenstandsweitregister an das Landesarchiv wurde verschoben.

